

Kleinere Kleinstädte, stabile Entwicklung (G4.2)

Zahl der Kommunen, die diesem Typ zugerechnet werden: 146 (von 2.825)

Strukturelle Merkmale des Gemeindetyps

Kleinstädte sind Gemeinden eines Gemeindeverbandes oder einer Einheitsgemeinde mit 5.000 bis unter 20.000 Einwohner:innen oder mindestens grundzentraler Funktion. Bei kleineren Kleinstädten handelt es sich um die Gruppe der Kleinstädte mit 5.000 bis unter 10.000 Einwohner:innen in der Gemeinde eines Gemeindeverbandes oder einer Einheitsgemeinde.⁵⁰

Zur Klassifizierung der Städte und Gemeinden in eine wachsende, stabile oder schrumpfende demographische und wirtschaftsorientierte Entwicklung werden die folgenden sechs Indikatoren durch Bildung des geometrischen Mittels, Einteilung in Quintile und Übersetzung der Quintile in ein Punktsystem bewertet:⁵¹

- Ø jährliche Bevölkerungsentwicklung von 2017 bis 2022 in Prozent
- Ø jährlicher Gesamtwanderungssaldo von 2017 bis 2022 je 1.000 EW
- Ø jährliche Entwicklung der nach Alter Erwerbsfähigen (20 bis 64 Jahre) von 2017 bis 2022 in Prozent
- Ø jährliche Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort von 2017 bis 2022 in Prozent
- Ø jährliche Veränderung der Arbeitslosenquote von 2016/17 bis 2021/22 in Prozentpunkten
- Ø jährliche Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens je EW von 2016/17 bis 2021/22 in Prozent

Im Maximum kann eine Stadt oder Gemeinde 24 Punkte erzielen, im Minimum 0 Punkte. Dabei ist zu beachten, dass aus Bedeutungs- und Reliabilitätsgründen die drei demographischen Indikatoren (Bevölkerungsentwicklung, Gesamtwanderungssaldo und Entwicklung der nach Alter Erwerbsfähigen) doppelt so stark gewichtet werden wie die drei wirtschaftsorientierten Indikatoren (Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) am Arbeitsort, Veränderung der Arbeitslosenquote und Entwicklung des Gewerbesteuergrundaufkommens).

Wachsend bzw. eine überdurchschnittlich wachsende Entwicklungsrichtung bedeutet, dass es sich um Städte oder Gemeinden handelt, deren sechs verschiedene Wachstums-/Schrumpfungskindikatoren im oberen Bereich liegen (Punktzahl 14 bis 24), d. h. im Zeitraum von 2017 bis 2022 haben die Indikatoren (stark) ausgeprägte Wachstumstendenzen gezeigt.

Relative SDG-Profilstärken

SDG 1/Keine Armut: Im Vergleich zu anderen Gemeindetypen zeigt sich, dass die Kinder- und Jugendarmut in kleineren Kleinstädten mit stabiler Entwicklung weniger stark ausgeprägt ist. Dies lässt auf eine gute soziale Stabilität und eine solide soziale Infrastruktur schließen, auch wenn die Kinderarmut tendenziell ansteigt.

SDG 11/Nachhaltige Städte und Gemeinden: Kleinere Kleinstädte mit stabiler Entwicklung haben einen relativ hohen Anteil an Wohngebäuden, die mit erneuerbarer Heizenergie ausgestattet sind. Allerdings hat sich der Ausbau erneuerbarer Heizsysteme seit 2015 im Vergleich zu anderen Gemeindetypen verlangsamt.

⁵⁰ Vgl. <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumb Beobachtung/Raumabgrenzungen/deutschland/gemeinden/StadtGemeindetyp/StadtGemeindetyp.html> (Download 6.6.2025).

⁵¹ Vgl. BBSR 2015: 8 ff.

Spezifische SDG-bezogene Herausforderungen

SDG 11/Nachhaltige Städte und Gemeinden: Die Wohnfläche pro Kopf ist in kleineren Kleinstädten mit stabiler Entwicklung im Vergleich zu anderen Gemeindetypen relativ hoch, was auf eine ineffiziente Flächennutzung hinweist. Auch die Flächenneuinanspruchnahme ist vergleichsweise hoch, wenn auch niedriger als bei wachsenden Kleinstädten. Positiv ist jedoch die seit 2015 erkennbare Verbesserung in diesem Bereich.

SDG 16/Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Kleinere Kleinstädte mit stabiler Entwicklung haben geringere Steuereinnahmen als andere Gemeindetypen, was die kommunale Finanzkraft und die Handlungsspielräume einschränkt. Eine leichte Verbesserung der Steuereinnahmen seit 2015 ist erkennbar, aber die Unterschiede bleiben bestehen und beeinträchtigen die Möglichkeit zur Finanzierung von Infrastrukturprojekten und sozialen Leistungen.

Handlungsempfehlungen

Kleinere Kleinstädte, deren Bevölkerung, Wirtschaft und/oder finanzielle Ressourcen eine stabile Entwicklung aufweisen, haben grundsätzlich günstigere Voraussetzungen als viele Kommunen anderer Typen, um Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung zu bewältigen. Die individuellen Voraussetzungen können dabei jedoch durch weitere strukturelle und historisch bedingte Faktoren stark variieren. So kann der Stabilitätsbegriff immer nur auf ausgewählte Aspekte der Stadtentwicklung angewendet werden und schließt positive und negative Entwicklungen im Gesamtspektrum der nachhaltigen Entwicklung nicht aus. Zudem ist die Gruppe der Kommunen mit stabiler Entwicklung naturgemäß die kleinste, da Ereignisse in den externen Rahmenbedingungen, aber auch interne Veränderungen diesen Zustand schnell in Wachstums- oder Schrumpfungsprozesse umwandeln können. In diesem Zusammenhang kommt dem Aufbau und der weiteren Förderung von Resilienz eine besondere Bedeutung zu, d. h. die Fähigkeit des „Systems Stadt“, akute Krisen bewältigen oder sich von diesen schnell erholen zu können sowie sich kontinuierlich anzupassen. Resilienz als Standortfaktor, der vor allem (kritische) Infrastrukturen als Grundlage für gesellschaftliche und wirtschaftliche Prozesse in den Blick nimmt, muss daher verstärkt Eingang in die politischen Agenden finden.

Empfehlung: Kommunale Finanzkraft durch gezielte Wirtschaftsförderung steigern

Um die kommunalen Einnahmen zu erhöhen und den Handlungsspielraum zu erweitern, sollten kleinere Kleinstädte aktiv Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung ergreifen. Ein Ansatz ist die Unterstützung von Existenzgründungen durch Programme, die junge Unternehmen und Start-ups bei der Ansiedlung unterstützen. Dies könnte beispielsweise durch die Bereitstellung vergünstigter Gewerbeflächen oder intensiver Beratung zu Fördermitteln geschehen. Ein weiterer Schwerpunkt könnte auf der gezielten Ansiedlung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMUs) liegen. Die Stadt sollte hierfür ein Gewerbeflächenkonzept entwickeln, das insbesondere Unternehmen anspricht, die in nachhaltigen oder innovativen Branchen tätig sind.

Darüber hinaus können Investitionen in die Standortattraktivität, wie etwa der Ausbau digitaler Infrastrukturen oder die Schaffung von Co-Working-Spaces, dazu beitragen, Fachkräfte und Unternehmen langfristig zu binden. Ebenso sollte die Stadt Zugang zu Fördermitteln auf Landes- oder Bundesebene nutzen, um gezielte Projekte zu finanzieren. Eine zentrale Anlaufstelle für Wirtschaftsförderung könnte diese Bemühungen bündeln und als Vermittler zwischen Unternehmen, Investoren und der Kommune agieren, um ein koordiniertes Vorgehen sicherzustellen. Auch Angebote aus dem Gesamtdeutschen Fördersystem sind zu nutzen. Darüber hinaus wird empfohlen, ein zentrales, verwaltungsübergreifendes Fördermanagement aufzubauen.

Empfehlung: Ausbau erneuerbarer Heizenergie in Wohngebäuden vorantreiben

Die Kommune hat die Chance, den positiven Trend bei erneuerbaren Heizsystemen fortzusetzen und sogar zu verstärken. Hierfür sollte sie gezielt Förderprogramme für den Einbau klimafreundlicher Heizsysteme wie Wärmepumpen oder Holzpellettheizungen initiieren oder bestehende Fördermöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene intensiver bewerben. Eine kommunale Energieberatungsstelle könnte Hausbesitzer:innen individuell aufzeigen,

wie sie ihre Gebäude energetisch sanieren und erneuerbare Heizsysteme effizient integrieren können. Ein zentraler Ansatz ist die Förderung des Anschlusses an Fernwärmenetze. Durch deren Ausbau können die Energieeffizienz erhöht und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringert werden. Kommunen sollten hierbei den Anschluss von Wohn- und Gewerbegebieten an bestehende Netze priorisieren und den Aufbau neuer Netze vorantreiben.

Die Stadt sollte auch als Vorbild agieren, indem sie eigene kommunale Gebäude wie Schulen oder Verwaltungsgebäude mit erneuerbaren Heizsystemen ausstattet. Damit könnten konkrete Beispiele geschaffen werden, die den Nutzen solcher Maßnahmen verdeutlichen. Gleichzeitig könnte die Kommune gezielt mit lokalen Handwerksbetrieben und Fachkräften zusammenarbeiten, um die Verfügbarkeit und Expertise für die Installation und Wartung moderner Heizsysteme zu sichern. Schließlich könnten regelmäßige Informationskampagnen, Veranstaltungen und Plattformen genutzt werden, um den Bürger:innen die Vorteile erneuerbarer Heizenergie näherzubringen und die Akzeptanz zu steigern. Dies würde nicht nur die lokale Klimastrategie stärken, sondern auch das Bewusstsein für nachhaltige Energienutzung schärfen.

SDG-Maßnahmen für Kommunen

Nr. des SDGs	Bezeichnung des SDGs	SDG-Indikator	Status 2022			Dynamik 2015 – 2022		
			Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
1	Keine Armut	SGB-II-/SGB-XII-Quote	4,9	0,2	19,1			
		Armut – Kinderarmut	8,4	1,9	27,6	11,9	–64,8	193,7
		Armut – Jugendarmut	6,3	1,6	27,9	87,3	–66,3	597,0
		Armut – Altersarmut	2,0	0,8	9,9			
2	Kein Hunger							
3	Gesundheit und Wohlergehen	Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen	0,9	0,2	2,3	40,4	–75,2	391,3
		Vorzeitige Sterblichkeit – Männer	1,6	0,4	4,0	25,8	–62,5	192,3
		Wohnungsnahe Grundversorgung – Hausarzt	1445,2	294,0	6156,0			
		Wohnungsnahe Grundversorgung – Apotheke	1762,9	424,0	7694,0			
		Luftschadstoffbelastung	11,0	6,2	15,7	–19,2	–42,5	5,2
4	Hochwertige Bildung	Wohnungsnahe Grundversorgung – Grundschule	1371,4	376,0	5569,0			
		Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)	36,3	10,6	76,2	16,7	–29,0	172,4
5	Geschlechtergleichstellung	Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern	91,1	76,2	127,6	1,2	–12,9	14,5
6	Sauberes Wasser und Sanitärversorgung							
7	Bezahlbare und saubere Energie	Strom aus erneuerbaren Quellen	2,2	0,1	36,1	570,7	–66,2	9443,7
		Ladesäuleninfrastruktur	0,9	0,2	4,9			
8	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Langzeitarbeitslosenquote	1,4	0,2	7,3	–6,2	–70,9	348,0
		Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige	65,1	37,2	81,0	10,7	–3,2	35,9
		Beschäftigungsquote – 55- bis 64-Jährige	58,0	32,7	68,8	22,7	–0,6	48,6
		Aufstocker:innen	20,0	6,4	40,0	–29,1	–76,0	66,7
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur	Existenzgründungen	6,2	1,9	22,0			
		Hochqualifizierte	10,4	2,8	52,3	39,5	–32,6	163,2
		Breitbandversorgung – Private Haushalte	88,4	9,5	100,0			
10	Weniger Ungleichheiten	Beschäftigungsquote – Ausländer	84,1	36,7	140,2			
		Einbürgerungen	1,5	0,3	4,8			
11	Nachhaltige Städte und Gemeinden	Wohnfläche	49,5	40,2	63,7	3,8	–2,5	22,5
		Wohnungsnahe Grundversorgung – Supermarkt	1398,5	282,0	3893,0			
		Verunglückte im Verkehr	3,7	0,9	14,3	1,2	–71,9	395,1
		Flächeninanspruchnahme	17,1	5,0	95,7	4,9	–9,8	331,8
		Flächenneuinanspruchnahme	0,2	–3,7	24,5	–202,6	–6901,9	2399,8
		Flächennutzungsintensität	830,6	192,6	3564,7	2,9	–11,5	318,1
		Naherholungsflächen	75,6	7,7	605,8	27,2	–52,4	440,8
		Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie	74,7	0,0	100,0	64,8	–100,0	600,0
12	Verantwortungsvoller Konsum- und Produktionsmuster							

13	Maßnahmen zum Klimaschutz	Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet	13,4	0,2	96,9	6,1	-58,8	276,9
14	Leben unter Wasser							

Nr. des SDGs	Bezeichnung des SDGs	SDG-Indikator	Status 2022			Dynamik 2015 – 2022		
			Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum
15	Leben an Land	Naturschutzflächen	15,3	0,0	83,1	-0,8	-100,0	466,7
		Landschaftsqualität (Hemerobie)	4,2	2,9	6,1	0,1	-2,1	2,8
16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Finanzmittelsaldo	51,5	-2469,0	1707,0	-69,7	-5800,0	5854,5
		Steuereinnahmen	1241,2	557,8	5718,0	35,3	-62,4	158,2
		Liquiditätskredite	65,8	0,0	3227,0	-61,6	-100,0	760,0
17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele							

Legende der Wertangaben

Formatierung	Normalschrift	Gegraut
	relativ hohe Homogenität (deutlich geringere Varianz als in der Gesamtheit aller Gemeinden)	geringe Homogenität/ nicht typisch (ähnliche Varianz im Vergleich zur Gesamtheit aller Gemeinden)

Färbung	Im Vergleich mit anderen Gemeindetypen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsperspektive ist die Ausprägung stark negativ (rot) bis stark positiv (grün)
	